

<u>Page:</u>	<u>Status:</u>
schwedenreise.mu21.de	online, OK
Reiseverlauf	online, OK
Vättern	online, OK
Vänern	online, OK
Vimmerby	online, OK
Halland	online, OK
Stockholm	online, OK
Göteborg	online, OK
Partys	online, OK

[mu21.de - Qualitäts-Offensive: Schwedenreise (längst überfällig: „die Schwedenreise wird derzeit überarbeitet“ – wie lange noch?)]

Schwedenreise, Schweden, Reise, Informationen, Planung, Stockholm, Göteborg, Vimmerby, Halmstad, Jönköping, Motala, Vännern, Vättern, Småland, Kattegat, Mälarsee, Götaälv, Götakanal, Kopenhagen, Partys, Tequila mu21.de

+ Saltsjöbaden (im Schärengarten (Skärgård) östlich von Stockholm), Katult (Heimat von Michel aus Löneberga, Emil i Löneberga im schwedischen Original), Dumme Mosse (Hochmoor nordwestlich von Jönköping, dort Wanderung)]

Reiseinformationen rund um Schweden zu den interessantesten und schönsten Plätzen, wie Stockholm, Göteborg, Vännern, Vättern, Vimmerby, Halmstad, Jönköping, Motala, Småland, Kattegat, Mälarsee, Götaälv, Götakanal, Kopenhagen sowie Party-Pics (Tequila-Party) mit Fotogalerien.

**Kommentar [mu1]:** Einzufügende Keywords im Content  
2007-05-15: Ongoing

## Konzept (Arbeitspapier) schwedenreise.mu21.de:

**Kommentar [mu2]:** Generell: Formulieren!

Entstehungsgeschichte (mit Verweis <http://www.mu21.de/?p=35> (Post Schwedenreise)) angedacht als Planungshilfe für Rundreisen innerhalb Schwedens.

Hier: Schwedenreise September 2002

Auf den folgenden Seiten findet ihr Reiseinformationen zu Schweden.

Dabei versuche ich unsere Erahnungen (die meiner Freundin Birgit, und meiner) aufgrund unserer zahlreichen Reisen in das Land der Elche zu vermitteln. Die Schwedenreise beschreibt unsere Ausflüge auf meiner ersten Reise nach Skandinavien (Reiseverlauf, Vättern, Vänern, Småland (Vimmerby), Halland (Halmstad), Stockholm und Göteborg im September 2002 mit den Partys 2002/03 der Högskolan i Jönköping). Die interessierten mu21.de-Leser können sich in meinem Blog Schwedenreise... zur Entstehungsgeschichte von schwedenreise.mu21.de informieren.

Für alle Fans der ursprünglichen Version der Schwedenreise, bleibt die Schwedenreise 2.0, wie bereits in der Geschichte der Schwedenreise erwähnt, unberührt als Klassiker erhalten. Begleitend zu den Fotogalerien dort, haben wir hier nun auch (endlich) die Ausflüge vom September 2002 in beschreibenden Text gefasst.

Noch ein Hinweis für alle Navigationsgeräte-Besitzer (Anwender): Einige Ziele sind trotz (oder vielleicht gerade mit) Navigationsgerät sehr schwer zu finden. Zu den betreffenden Orten habe ich deren Koordinaten in der Beschreibung mit angegeben. Bei den Zufahrtswegen handelt es sich dabei jedoch meist um "Straßen ohne Nummer". Die erste Auffälligkeiten zeigen diese durch das Fehlen von den sonst in

Schweden so reichlich aufgestellten Verkehrszeichen an, insbesondere das Schild für die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h fehlt. Obwohl trotzdem nur 90 km/h erlaubt sind, sollte man allerdings nicht schneller als 50 - 70 km/h auf diesen Straßen fahren, da sich die eigentliche Besonderheit dieser Straßenart den Mitteleuropäer erst nach ein paar Kilometer erschließt (teilweise erst nach 20 km und mehr): "Straßen ohne Nummer" können ohne Vorwarnung in eine Schotterpiste münden! Also Vorsicht, auch wenn das Navi eine "schnurgerade" Straße für die nächsten 50 km vorgibt!

**Kommentar [mu3]:** OK →  
Version online

## **Autotouren (Sternpunkt Jönköping), die bequem innerhalb eines Tages bewältigt werden können:**

- **Rund um den Vättern** ([http://www.mu21.de/?page\\_id=73](http://www.mu21.de/?page_id=73))

Ausgangspunkt Jönköping, am Westufer des Vättern entlang bis Vadstena (eigentlich war Motala (imposante Schleusenanlage Vättern / Götakanal) geplant (Abfahrt verzögerte sich)) Neben beeindruckender Landschaft, und den Blick auf die einzige Insel im Vättern (Visingsö) bei Gränna konnten wir eine wunderschöne Klosterruine bei Stora Åby besichtigen. In Vadstena besichtigten wir das Wasserschloss. Nachdem der Tag schon sehr fortgeschritten traten wir die Heimreise über die Autobahn E4 (Mjölby — Jönköping) an. Wir hatten das Glück die alte Ritterburg Brahehus beim Sonnenuntergang bewundern zu können.

Jönköping ist mit ca. 122.000 Einwohner eine der zehn größten Gemeinden Schwedens. Die im Jahr 1285 mit königlichen Privilegien versehene Stadt liegt strategisch günstig an einem Verkehrsknotenpunkt und ist berühmt für ihre Streichhölzer (Tändsticksmuseet).

Der Weg führt entlang des Westufers des Vätternsees nach Gränna. Dort legen die Fährboote zur Insel Visingsö ab. Wir passieren Gränna (evtl. nach einem kurzen Stop in einem der unzähligen Zuckerwarenläden, die die berühmten polkagrisar verkaufen). Vorbei an Odeshög führt die Landstraße nach Alvastara. Hier sollte man sich für einen kurzen Abstecher zur Klosterruine Zeit nehmen. Im Sommer finden im Rosen- und Kräutergarten der Ruine Theateraufführungen statt. Weiter geht's über Stora Åby nach Rökstenen, einem Runenstein der für seine lange und rätselhaft Inschrift berühmt ist. Der weitere Weg führt uns über Hageby nach Vadstena. Die Klosterstadt am Vätternufer bietet für Touristen verschiedene wunderschöne Sehenswürdigkeiten. Angefangen bei der Klosterkirche der hl. Birgitta, bummelt man durch malerische Gässchen vorbei am Rödorn über die Apotheke (Holzbau aus der Mitte des 18 Jhd. Mit Originaleinrichtung von 1863) und das Rådhus an andere Ende der Stadt zum Schloss. Leider war es uns auf Grund des fortgeschrittenen Tageszeit nicht möglich bis Motala weiter zu fahren (Schleuse zum Götakanal), so dass wir langsam aber sicher die Rückreise antraten. Rückwärts ging es über Skänninge (am ersten Donnerstag im August verwandelt sich Skänning in einen riesigen Markt und erinnert mit dem Skänningemarken an die Bedeutung der Stadt im Mittelalter) nach Mjölby. Von dort fahren wir über die E4 zurück nach Jönköping, jedoch nicht ohne am Brahehus halt zu machen. Das 1636 von Per Brahe (schwedischer Reichsdrost und Graf von Visingsborg) errichtete Schloss fiel 1708 einem Brand zum Opfer und ist seitdem eine weitere schöne Ruine, etwas erhöht aber dennoch direkt am Ufer die Vättern gelegen.

**Kommentar [mu4]:** Ausarbeitung BZ! Vielen Dank!

Mit ca. 122.000 Einwohnern ist Jönköping unter den zehn größten Städten Schwedens zu finden. Die im Jahr 1285 mit königlichen Privilegien versehene Stadt liegt strategisch günstig an einem Verkehrsknotenpunkt und ist berühmt für ihre Streichhölzer (Tändsticksmuseet).

Unser Ausflug führte uns entlang dem Westufer des Vätternsees bis nach Vadstena. Den ersten Stopp legten wir auf Höhe Visingsö, der einzigen Insel im Vättern, im Örtchen Gränna ein (von dort laufen auch die Fähren zur Insel aus). Im ganzen Land erlangte Gränna Bekanntheit aufgrund der dort hergestellten Polkagrisar (schwedische Nationalsüßigkeit), die in hier in den unzähligen Zuckerwarenläden verkauft werden. Nachdem wir es den Schweden als gleich taten und uns mit Polkagrisar eindeckten, setzten wir unsere Tour Richtung Norden fort.

Vorbei an Odeshög führte uns die Landstraße über Stora Åby nach Alvastara für einen kurzen Abstecher zur dortigen Klosterruine. In dem wundervollen

Rosen- und Kräutergarten der Ruine finden im Sommer Theateraufführungen statt.

Damals wussten wir noch nicht, dass es in Schweden von Runensteinen nur so wimmelt. Also gehorchten wir unserem Reiseführer und suchten die Landmarke Rökstenen (nach langer Suche damals doch noch gefunden, für die Nachwelt hier konserviert: +58° 17' 37.00"N, +14° 46' 56.00"E). Dort ist ein Runenstein, der für seine lange und rätselhaft Inschrift berühmt ist, zu bewundern. Da Rökstenen jedoch ca. 50 Höhenmeter über den Vättern und dem Umland liegt, lohnt sich der kleine Abstecher, allein schon um die wundervolle Aussicht zu genießen, auch für Personen die mit der Runenmystik nicht wirklich bewandert sind.

Wieder zurück auf der RV 50 führte unser weiterer Weg über Hageby nach Vadstena. Neben der Klosterkirche hl. Birgitta bietet die Klosterstadt am Vätternufer weitere großartige Sehenswürdigkeiten. Auf einem Streifzug durch die Altstadt bummelten wir durch malerische Gässchen vorbei am Röttorn, über die Apotheke (Holzbau aus der Mitte des 18-ten Jahrhunderts mit Original-Interieur von 1863) und das Rådhuset ans andere Ende der Stadt zum Wasserschloss.

Angesichts der fortgeschrittenen Tageszeit konnten wir leider nicht mehr wie geplant weiter bis Motala (imposante Schleusenanlage Vättern / Götakanal) fahren, so dass wir die Rückreise über die E4 (Mjölby - Jönköping) antraten. Auf dem Weg nach Mjölby kamen wir noch an Skänninge vorbei (wären wir am ersten Donnerstag im August vorbei gekommen, so bin ich sicher, verweilten wir etwas länger: Dann nämlich verwandelt sich Skänning in einen riesigen Markt und erinnert mit dem Skänningemarken an die Bedeutung der Stadt im Mittelalter).

Etwa 50 km nach der Autobahnauffahrt Mjölby befindet sich die Raststätte Brahehus. Dort befindet sich das gleichnamige 1636 von Per Brahe (schwedischer Reichsdrost und Graf von Visingsborg) errichtete Schloss. Dieses fiel 1708 einem Brand zum Opfer und ist seitdem eine weitere schöne Ruine - etwas erhöht aber dennoch direkt am Ufer die Vättern gelegen. Auf unserm Rückweg hatten wir dabei das Glück die Ruine während eines imposanten Sonnenuntergangs erblicken zu können (siehe Fotogalerie).

**Kommentar [mu5]:** OK →  
Version online

Jönköping – Gränna – Ödeshög - Stora Åby - Rökstenen - Hageby - Vadstena - Skänninge - Mjölby - Brahehus – Jönköping: Ca. 250 km

Während meines Aufenthaltes in Jönköping unternahmen wir noch eine wunderschöne Wanderung durch das Hochmoor Dumme Mosse (Naturreservat). Ausgangspunkt hierzu war der Parkplatz des Naturreservats am Flughafen Jönköping (Beschilderung auf der Flughafenzufahrt beachten!). Auf kilometerlangen Wanderwegen (über weite Strecken sind die Wege mit Holzbohlen ausgelegt, damit man sich keine nassen Füße holt) lässt sich diese einzigartige Landschaft erkunden. In dieser Einöde bekommt man schon mal einen Vorgeschmack auf Lappland!

**Kommentar [mu6]:** OK →  
Version online

- **Südufer Vänern** ([http://www.mu21.de/?page\\_id=74](http://www.mu21.de/?page_id=74))

Vom Ausgangspunkt Jönköping auf dem RV26 Richtung Skövde, nach ca. 40 km der RV 47 nach Falköping folgen. Bei Falköping befindet sich für Skandinavien eine ungewöhnlich geschichtsträchtige Siedlung aus dem 12. Jahrhundert. Hier lassen sich Reste einer Klosteranlage bestaunen. Weiter über RV 184 Richtung Lidköping nach Skara. Skara, eine wunderschöne Stadt in der schwedischen Provinz Västergötland, verdankt seinen Aufstieg durch den ersten schwedischen Bischofssitz (noch heute). Mit diesem Wissen wundert es den Besucher auch nicht hier (mitten in der Provinz) einen gotischen Dom anzutreffen. Neben diesen findet man noch weitere kulturhistorische interessante Bauwerke wie z.B. das heutige Rathaus bzw. das Gymnasium. Weiter nach Lidköping am Vänern. Im alten Rathaus, vormals ein Jagdschloss, befindet sich nun ein Cafe mit einer wunderschönen Sitzmöglichkeit im Garten (Einkehr Pflicht!). Von dort aus weiter zu unserem Ziel Läckö Slott (<http://www.lackoslott.se>) auf der Insel Källandsö im Vänernsee (relativ schwer zu finden, Lidköping nach Jakobstorp von dort Beschilderung Richtung Spiken, Granvik folgen – in Otterstad Richtung Spiken – kurz vor Spiken rechts auf den Parkplatz des Schlosses – Für alle Besitzer eines Navigationsgerätes hier die Koordinaten: 58.675° N, 13.22° E). Das Schloss ist neben Gripsholm ([http://sfv.se/cms/sfv/vara\\_fastigheter/sverige/d\\_sodermanlands\\_lan/Gripsholms\\_slott.html](http://sfv.se/cms/sfv/vara_fastigheter/sverige/d_sodermanlands_lan/Gripsholms_slott.html)) sozusagen ein Muss für jeden Schwedenbesucher, da es eines der schönsten Barockschlösser Schwedens ist. Aufgrund der idyllischen Lage im Vänern vielleicht das schönste. Unser Rückweg nach Jönköping führte uns noch über Skövde:

**Kommentar [mu7]:** Nennung mit Link

**Kommentar [mu8]:** Nennung mit Link

**Kommentar [mu9]:** Trial – Stil beachten  
→ Neu formulieren!

Der größte See Schwedens ist der Vänern (dt. Vänernsee) mit einer Fläche von 5650 Quadratkilometern. Im europäischen Vergleich belegt er damit Platz drei. Dem Mitteleuropäer, dem Dimensionen wie die des Gardasees (370 km<sup>2</sup>) oder die des Bodensees (536 km<sup>2</sup>) geläufig sind, wird es schwer fallen sich die schiere Größe dieses Monstrums auch nur annähernd als See vorstellen zu können (Küstenlinie: ca. 2000 km). Selbst die Schiffe, die in den großen Häfen am See (Karlstad, Kristinehamn, Mariestad, Lidköping oder Vänernborg) festmachen, erwartet man eher in Seehäfen wie Hamburg, Genua oder Marseille – aber auf keine Fall auf einem Binnengewässer! Über den Fluß Göta Älv und dem Trollhätte-Kanal (am Westufer des Sees) besteht eine schiffbare Verbindung über Trollhättan (Saab-Werke) nach Göteborg weiter in den Kattegat. Am Ostufer in Sjötorp befindet sich eine imposante Schleusenanlage, die den Übergang zum Götakanal darstellt. Durch den Götakanal wurde eine Wasserstraße vom Vänern zum Vättern und von dort aus weiter bis zur Ostküste Schwedens geschaffen.

Von Jönköping aus machten wir uns also auf, den Vänern und sein Umland zu erkunden. Zunächst fuhrn wir auf dem RV 26 Richtung Skövde um nach ca. 40 km dem RV 47 nach Falköping zu folgen. Bei Falköping befindet sich eine für Skandinavien eher ungewöhnlich geschichtsträchtige Siedlung aus dem 12. Jahrhundert, in der sich die Reste einer Klosteranlage bestaunen lassen.

Weiter ging es über den RV 184 in nördlicher Richtung (Lidköping) nach Skara. Skara, eine wunderschöne Stadt in der schwedischen Provinz Västergötland, verdankt seinen Aufstieg dem ersten schwedischen Bischofssitz (der sich noch heute dort befindet). Mit diesem Wissen wundert es den Besucher auch nicht hier (mitten in der Provinz) einen gotischen Dom anzutreffen. Neben diesen findet man noch weitere kulturhistorisch interessante Bauwerke wie z.B. das heutige Rathaus bzw. das Gymnasium.

Über den RV 184 gelangten wir nach Lidköping am Vänern. Neben der bereits erwähnten ungläublichen Dimension des Sees und der im Hafen liegenden Schiffe ist in Lidköping noch der Besuch des alten Rathauses Pflicht. Erbaut als Jagdschloss, befindet sich dort nun ein Cafe mit herrlichen Sitzmöglichkeiten im Garten (die Einkehr ist schon wegen des ausgezeichneten Blaubeerkuchens ein Muss).

Nachdem wir uns also in Lidköping gestärkt hatten, fuhren wir unserm Ziel Läckö Slott auf der Insel Kållandsö im Vänernsee entgegen (relativ schwer zu finden, Lidköping nach Jakobstorp von dort Beschilderung Richtung Spiken, Granvik folgen - in Otterstad Richtung Spiken - kurz vor Spiken rechts auf den Parkplatz des Schlosses. Für alle Besitzer eines Navigationsgerätes hier die Koordinaten: 58.675° N, 13.22° E). Das Schloss ist neben Gripsholm sozusagen ein Muss für jeden Schwedenbesucher, da es eines der schönsten Barockschlösser Schwedens ist. Aufgrund der idyllischen Lage im Vänern vielleicht sogar das schönste.

**Kommentar [mu10]:** OK →  
Version online

Unser Rückweg nach Jönköping führte uns noch über Skövde.  
Jönköping – Fallköping – Skara – Lidköping - Läckö Slott – Skövde – Jönköping: Ca. 300 km

- **Vimmerby (Unterwegs im Herzen Smålands)** ([http://www.mu21.de/?page\\_id=75](http://www.mu21.de/?page_id=75))

Heute wollen wir das Herz Smålands erkunden und machen uns auf den Weg nach Vimmerby. Vimmerby? Das kommt einem doch verdammt bekannt vor; klar vor allem allen Fans eines kleinen sehr starken Mädchens aus Schweden, das den fantastischen Namen Pippilotta Viktualia Rollgardina Schokominza Efraimstochter Langstrumpf heißt. Nun kommt zwar nicht Pippi aus Vimmerby, dafür deren Schöpferin Astrid Lindgren. Doch noch sind wir nicht in Vimmerby...  
Wir folgen einer Landstraße tief durchs Glasreich über Nässjö ins alte Garnisonsstädtchen Eksjö. Unweit dieser kleinen Stadt befindet sich eine der tiefsten Schluchten Schwedens Skurugata. Mit bis zu 60 m hohen senkrechten Wänden und einer Gesamtlänge von ca. 800 m kann es in dieser Schlucht schon mal ganz schön eng (7 m eng!) werden. Achtung hier ist auch im Sommer ein Pullover nicht verachtenswert.  
Vorbei an Mariannelund geht es weiter direkt zurück in unsere Kindheit.  
Kurz hinter Mariannelund ist für alle Michel-Anhänger eine Pflicht nach Rumsquilla abzubiegen. Der Wiedererkennungswert von Gybberyd alias „Katthult“ dürfte wohl fast niemandem entgehen, denn hier treibt Michel aus Lönneberga seine Streiche. Nach genauer Inspektion des Originalschauplatzes trennen wir uns schweren Herzens und fahren weiter, direkt nach Bullerbü. In Wirklichkeit heißt Bullerbü Svedestorp, das man durch einen kleinen Umweg, in Pelarne links abbiegen, erreicht.  
Nun sind wir schon ziemlich nah dran an Vimmerby. Doch wie war das nun mit Pippi und ihrer Schöpferin? Um dieses Geheimnis zu lüften fahren wir nach Näs. Hier, in diesem kleinen roten Holzhaus wurde Astrid Lindgren im Jahre 1907 geboren. Direkt vor diesem Haus, das im Sommer besichtigt werden kann, ist der wohl bekannteste Baum Schwedens zu finden: der Limonadenbaum.  
Alle Hauptfiguren aus den Büchern von Astrid Lindgren können im wunderschön gestalteten Freizeitpark Astrid Lindgrens Värld besucht werden (übrigens nicht nur für die Kleinen eine Freude).  
[www.alv.se](http://www.alv.se)  
Leider ist auch irgendwann der schönste Ausflug in die eigene Kindheit zu Ende und wir verlassen Pippi & Co. Um wieder zurück nach Jönköping zu fahren.

**Kommentar [mu11]:** Ausarbeitung BZ! Vielen Dank!

Oder: ein Déjà-vu der eigenen Kindheit!

Mit unserem damaligen Ausflug wollten wir das Herz Smålands erkunden und machten uns daher auf den Weg nach Vimmerby.

Vimmerby? Woher kennen wir Vimmerby? Der Name reizt die Nerven des Langzeitgedächtnisses - erschließt sich jedoch nicht Unweigerlich! Aber klar doch! Sämtliche Fans eines kleinen sehr starken Mädchens aus Schweden, das auf den fantastischen Namen Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminza Efraimstochter Langstrumpf (oder kurz Pippi Langstrumpf) hört werden schon ungeduldig auf dem Stuhl hin- und herrutschen. Richtig! Nun kommt zwar nicht Pippi aus Vimmerby, dafür aber deren Schöpferin Astrid Lindgren.

Von Jönköping aus fuhren wir, nachdem wir uns in unserem Lieblingssupermarkt (Birgits und Michaels Faible für große Supermärkte, evtl. mehr davon zu späteren Zeitpunkt im Blog...) im A6-Center nahe der E4

versorgt hatten, über die RV 31 / 33 Richtung Kalmar / Västervik. Somit folgten wir der Reichsstraße tief durchs sogenannte Glasriket über Nässjö ins alte Garnisonsstädtchen Eksjö. Unweit dieser kleinen Stadt (ca. 15 km nordöstlich (57°41'42"N, 15°03'04"E) befindet sich eine der tiefsten Schluchten Schwedens: Skurugata. Mit bis zu 60 m hohen senkrechten Wänden und einer Gesamtlänge von ca. 800 m wird es bei einer minimalen Breite von 7 m und dem durch die Schlucht fließenden Bach teilweise beachtlich eng. Achtung! Auch im Sommer ist hier ein Pullover von Vorteil - Festes Schuhwerk ein Muss!

Durch Mariannelund (Wusch - war da nicht eben ein Déjà-vu? Leider war als wir durch den Ort gefahren sind kein Viehmarkt, sonst hätten wir uns vielleicht dazu hinreisen lassen eine Kuh, ein Huhn, einen Brotschieber und eine Schmuckschatulle zu ersteigern ;-)) weiter der RV 33 folgend ging es wieder zurück in unsere Kindheit...

Etwa 5 km von Mariannelund entfernt, bogen wir in die "Straße ohne Nummer" links nach Rumskulla ab. Nach weitem 5 km standen wir schon mitten auf dem Katult Hof (57°41'27"N, 15°32'49"E). Der Wiedererkennungswert von Gybberyd alias Katthult dürfte wohl fast niemandem entgehen, denn hier trieb Michel aus Lönneberga (im schwedischen Original Emil i Lönneberga) seine Streiche. Nach ausgiebiger Besichtigung des Originalschauplatzes und Eintrag in das Gästebuch (Michel aus Wilhelmsdorf grüßt...) trennten wir uns schweren Herzens und fuhren weiter nach Bullerbü (Na, wer errät es? Korrekt, Die Kinder aus Bullerbü!). [1: Irgendwie erinnere ich mich gerade beim Schreiben dieses Textes an den dämlichen Witz mit dem Kinderkarussell, Anm. des Verfassers]. Bullerbü (realer Ortsname: Svedestorp) (57°38'12"N, 15°43'00"E) erreichten wir über einen kleinen Umweg (in Pelarne links von der RV 33 abbiegen) als wir weiter Richtung Vimmerby fuhren.

Nun sind wir schon ziemlich nah dran an Vimmerby (und relativ weit in unserer Kindheit zurück). Doch wie war das nun mit Pippi und ihrer Schöpferin?

Um dieses Geheimnis zu lüften fuhren wir nach Näs (57°41'35"N, 15°51'04"E). Hier, in diesem kleinen roten Holzhaus wurde Astrid Lindgren im Jahre 1907 geboren. Direkt vor diesem Haus, das im Sommer besichtigt werden kann, ist der wohl bekannteste Baum Schwedens zu finden: der Limonadenbaum.

Alle Hauptfiguren aus den Büchern von Astrid Lindgren können im wunderschön gestalteten Freizeitpark Astrid Lindgrens Värld besucht werden (übrigens nicht nur für Kinder eine Freude wahrhafte Freude).

Leider war nun auch der schöne Ausflug in die unsere Kindheit zu Ende und wir verließen Pippi, Michel, Ronja Räubertochter, und die Kinder von Bullerbü wieder und fuhren zurück nach Jönköping.

[1] Du fährst mit dem Auto und hältst eine konstante Geschwindigkeit. Auf deiner linken Seite befindet sich ein Abhang. Auf deiner rechten Seite fährt ein riesiges Feuerwehrauto und hält die gleiche Geschwindigkeit wie du. Vor dir galoppiert ein Schwein, das eindeutig größer ist als dein Auto und du kannst

nicht vorbei. Hinter dir verfolgt dich ein Hubschrauber auf Bodenhöhe. Das Schwein und der Hubschrauber haben exakt deine Geschwindigkeit! Was unternimmst du, um dieser Situation gefahrlos zu entkommen?

Vom Kinderkarussell absteigen und weniger Glühwein trinken!

**Kommentar [mu12]:** OK →  
Version online

Jönköping - Nässjö - Eksjö - Mariannelund - Rumskulla - Svedestorp - Näs - Vimmerby - Jönköping (~250 km)

Fehler Smaland einbauen! + Recherche

**Kommentar [mu13]:** ~98% aller Suchmaschinenbenutzer geben Smaland ein (FEHLER → ausnutzen!)  
Recherche tiefste Schlucht Schwedens, tatsächliche Lage Katult (Mossåkra vermutlich falsch!), Vimmerby, Småland  
**@bz:** Reiseführer diesbezüglich konsultieren  
→OK

- **Halmstad (Riviera der Westküste Schwedens)** ([http://www.mu21.de/?page\\_id=76](http://www.mu21.de/?page_id=76))

Heute geht es an die Ostsee. Wir verlassen Jönköping in Richtung Süden über die E4 nach Värnamo und Ljungby. Dort machen wir erstmals halt, da hier echte, tatsächlich lebende und von allen Schwedenreisenden gesuchte Vierbeiner zu finden sind. Genau hier gibt es Elche! Und nicht nur Elche, sondern auch gleich sämtliche Mitbringsel für alle Daheimgebliebenen (Elchtassen, Elchsocken, Elchunterhosen ... Elchwurst). Nach einer ausgiebigen Fotosession, vielen Socken und einem extrem süßen Elchkalb setzen wir uns wieder hinter Steuer und fahren weiter über Laxvik nach Halmstad. Wir sind nun am Meer. Bei wundervollem Wetter besichtigen wir zuerst die Stadt mit ihrem alten Schloss und dem ehemaligen Segelschiff Najaden, das direkt vor dem Schloss vertaut liegt. Da das Wetter so wundervoll sonnig ist müssen wir nun dringend an den schon oft gepriesenen Strand Hallands. Wir fahren durch den berühmten Badeort Työlösand und sehen nun endlich die bis zu 40 m hohen Sanddünen und den schier endlos breiten goldgelben Strand zu unseren Füßen liegen. Nach einem kurzen Aufstieg liegt uns die Küste Hallands in ihrer vollen Pracht zu Füßen. Nach einem noch viel sandigeren Abstieg, teilweise war es eine super Rutschpartie, stehen wir an der Küste des Kattegat und genießen den Duft von Meer und Ruhe. Etwas viel später, die Sonne neigt sich bereits verdächtig tief, fahren wir weiter in das Städtchen Falkenberg. Hier ist die alte Zollbrücke (Tullbron) aus dem Jahr 1756 noch erhalten. Der Tag neigt sich nun dem Ende entgegen und wir fahren wieder zurück nach Jönköping.

**Kommentar [mu14]:** Ausarbeitung BZ! Vielen Dank!

Um meine große Leidenschaft für das Wasser zu befriedigen, wir schon am Vänern, am Vättern und an weitem kleineren Seen in Småland waren mussten wir also noch an die Ostsee. Wir entschieden uns für Halmstad an der Westküste Schwedens (Kattegat). Der Zufall wollte es, dass damit gleichzeitig auch Birgits Begeisterung für typische Tiere Skandinaviens angesprochen werden konnte (sie wurde damals fast zum Stalker ;-)).

Wir verließen Jönköping auf der E4 in südlicher Richtung (Helsingborg) mit dem ersten Ziel Värnamo (Park Apladalen und Runenstein). Weiter nach Ljungby. Die ersten Hinweise erhielten wir bereits nach einigen Kilometern, als wir wieder auf der E4 in Richtung Süden unterwegs waren. Birgits Enthusiasmus war kurz vor Ljungby kaum mehr zu bremsen:

Elche! Echte Elche!

Nahe der Abfahrt Ljungby-Nord gibt es sie nämlich: Die echten, tatsächlich lebenden und von allen Schwedenreisenden so sehr gesuchten Vierbeiner. Dass es sich hierbei um ein Wildgehege mit Türmen für die Fotosafari handelt stört den elchverrückten Touristen sicherlich genauso wenig wie meine Freundin Birgit. Also noch mal: Genau hier gibt es Elche! Und nicht nur Elche, sondern gleich sämtliche Mitbringsel für alle Daheimgebliebenen (Elchtassen, Elchsocken, Elchunterhosen, und naja, auch Elchwurst). Nach einer ausgiebigen Fotosession (Birgit musst sich damals im Shop einen weiteren 36-er Film kaufen), einem extrem süßen Elchkalb und vielen Souvenirs konnten wir also unserem eigentlichen Ziel weiter entgegen fahren.

Vom Städtchen Ljungby aus fuhren wir über den Riksväg (RV) 25 nach Westen (bis es eben nicht mehr weiter ging). Nach ca. 75 km war es soweit (aber gerade noch nicht zu weit). Wir erreichten Halmstad an Riviera der Westküste Schwedens. Bei strahlendem Sonnenschein besichtigen wir zunächst die Stadt mit ihrem alten Schloss (17. Jahrhundert), dem ehemaligen Segelschiff Najaden (1897), welches direkt vor dem Schloss vertäut liegt, der Sankt Nikolai-Kirche aus dem 14. Jahrhundert und das Rathaus. Erwähnenswert an dieser Stelle ist noch die Entstehungsgeschichte des Stadtwappens: Während des nordischen Krieges verteidigten die Bürger Halmstads ihre Stadt so sehr, dass diese niemals in die Hände Schwedens fiel. Neben Zoll- und Steuererleichterungen verlieh der dänische König aus Annerkennung der Stadt ein Wappen mit drei gekrönten Herzen (als Symbol auch im Wappen des dänischen Adelsgeschlechts enthalten).

Wie eingangs bereits erwähnt, war unser (mein) Ziel bei diesem Ausflug jedoch nicht Halmstad an sich als Stadt, sondern das Meer. Leider machte die Industrialisierung auch vor dem Hafen von Halmstad nicht halt. Somit mussten wir, um das Meer "unverbaut" zu erblicken nach Norden bzw. nach Süden der Stadt ausweichen. Zuerst fuhren wir nach Laxvik (10 km südlich von Halmstad). Der Strand an dieser Stelle besteht aus massiven roten Felsen (vgl. Helgoland - aber nicht gleich mit der langen Anna ;-)).

Als wir bereits auf dem Rückweg waren, fuhren wir durch den berühmten Badeort Tylösand Richtung Norden und erspähten plötzlich die enormen, bis zu 40 m hohen Sanddünen und den schier endlos breiten goldgelben Strand. Nach einem kurzen Aufstieg (auf die Dünen) lag uns die Küste Hallands in ihrer vollen Pracht zu Füßen. Nach einem noch viel sandigeren Abstieg (teilweise Rutschpartie), standen wir am Kattegat und genossen den Duft von Meer und Ruhe.

Nun endlich auf dem Heimweg, die Sonne stand bereits beachtlich tief, fuhren wir noch in das Städtchen Falkenberg (noch erhaltene Zollbrücke (Tullbron) aus dem Jahr 1756).

Der Tag neigte sich nun dem Ende entgegen und wir fuhren wieder zurück nach Jönköping.

**Kommentar [mu15]:** OK →  
Version online

Jönköping - Värnamo - Ljungby - Laxvik - Halmstad - Tylösand - Falkenberg - Jönköping (~450 km)

**Elche (erstmalig gesehen) + Recherche**

**Kommentar [mu16]:** Recherche, Laxvik, Halmstad, Villshärad (Riviera Schwedens)  
@mu: Analyse Suchverhalten  
Elche, Schweden → anschl.  
Keywords einbringen

## Reisen innerhalb Schwedens:

- **Stockholm** ([http://www.mu21.de/?page\\_id=77](http://www.mu21.de/?page_id=77))  
3 Tage, gewohnt bei Eva Årsta Havsbad (ca. 30 km südlich von Stockholm am Rand des südlichen Schärengartens (Skärgård)). Nach Stockholm mit dem Auto bis Bahnhof Västerhaninge, von dort mit dem Zug nach Stockholm (ca. 30 Minuten — Stockholm Card empfehlenswert)  
Von Stockholm Bilder zu Norrmalm, Gamla Stan, Stadshuset, Söndermalm, Skeppsholmen, Saltsjöbaden  
Jönköping — Stockholm: Ca. 330 km

**Kommentar [mu17]:** Abstracts schreiben!

Årsta Havsbad—Pendeltåg—Stockholm C (HBF Stockholm): Ca. 30 km

**Gamla Stan:** Tyska Kyrkan, Riddarhuset, Bondesches Palais, Axel Oxenstiernas Palast, Tessinsches Palais, Storkyrkan, Stockholmer Schloss  
**Riddarholmen:** Wrangelsches Palais, Riddarholmskyrkan  
**Helgeandsholmen:** schwedischer Reichstag  
**Norrmalm:** Rosenbad, Sagersches Haus, Sergels torg, Kungsträdgården, Drottninggatan (Einkaufsstraße)  
**Östermalm:** Strandvägen, Kungliga Dramatiska Teatern, Östermalms torg, Saluhallen  
**Djurgränd:** Vasamuseum, Nordischen Museum, Skansen  
**Kastellholmen:** ehemalige Einrichtungen der Kriegsmariene  
**Kungsholmen:** Stockholms stadshus  
**Södermalm:** Slussen, Katarinahissen, Katarina Kyrka, Sofia Kyrka  
**Mälaren:** u.A. Drottningholm  
**Skärgård (Scharengarten):** Grinda, Waxholm

*Stockholm, die Hauptstadt Schwedens, meine persönliche Liebe und von vielen Venedig des Nordens genannt.*

*Über Stockholm sollte man nicht mit kalten Zahlen berichten; solche Daten finden Interessierte unter der offiziellen Webpage Stockholms*

*[www.stockholm.se](http://www.stockholm.se), über Stockholm muss man mit Liebe berichten.*

*Wie ging es mir als ich das erste Mal in diese Stadt gekommen bin?*

*Zuerst musste natürlich das typische Programm für eine Stadt absolviert*

*werden. Ich bin hier sehr eigen, solange es etwas anzuschauen, zu besichtigen und zu erleben gibt in einer mir unbekanntem Stadt muss ich mir die Hacken ablaufen bis das erledigt ist. Danach kann ich auch mal entspannt einen Tag damit verbringen am Meeresufer zu sitzen, mir das Essen schmecken zu lassen und vor mich hin zu träumen.*

*Damit sich nun alle noch Stockholm-Unkundigen leichter die Haken ablaufen hier ein paar Tipps.*

*Das U-Bahnnetz in Stockholm ist sehr gut ausgebaut, so dass es auch von einer etwas weniger zentral gelegenen Unterkunft aus ganz einfach ist in die Innenstadt zu kommen.*

*Vorab noch eine Bemerkung zum Autofahren in Stockholm. Generell ist es kein Problem schnell vorwärts zu kommen und auch Parkplätze, sogar günstige, stellen kaum ein Problem dar, allerdings muss in Stockholm seit Januar 2006 Maut entrichtet werden. Für Kurzurlauber ist daher die Stockholmcard eine reizende Alternative, zumal es mit dieser Karte auch viele Vergünstigungen auf Eintrittspreise gibt ([www.stockholmtown.com](http://www.stockholmtown.com)).*

*So nun aber los...*

*Am besten fängt man in Gamla Stan an (U-Bahnstation Gamla Stan).*

*Gamla Stan ist die Altstadt Stockholms. Man kann hier herrlich durch verwinkelte Gassen bummeln, vorbei an Cafés, Restaurants, Kneipen, Kunsthandwerkerläden und Antiquitäten. Die Hauptstraßen bilden die Västerlånggatan und die Österlånggatan.*

*Zwischen der Västerlånggatan und der Stora Nygatan sowie der Lilla Nygatan verlaufen ebenso wie zwischen der Österlånggatan und dem Skeppsbron viele parallele kleine Gassen, die zu erkunden viel Spaß macht. Sehenswert sind neben dem Schloss der königlichen Familie (inkl. Schlosskirche, Reichssaal, Schatzkammer, Rüstkammer) die Wachablösung (werktags 12:00 Uhr, sonntags 13:00 Uhr), die Storkyrkan, als Hochzeits- und Krönungskirche der schwedischen Könige, und die Tyska Kyrka.*

*Von Gamla Stan aus kann man über Helgeandsholmen, hier steht der Reichstag, nach Norrmalm gelangen.*

Helgeandsholmen trennt die Ostsee von Mälarsee. Betrachtet man das Wasser zu beiden Seiten der Insel ist ein deutlicher Höhenunterschied des Wasserspiegels festzustellen.

Doch bevor wir die Inselgruppe zwischen Norrmalm und Södermalm verlassen machen wir noch einen Abstecher nach Riddarholmen.

Auf dieser kleinen Insel befindet sich meiner Meinung nach die schönste Kirche Stockholms: Riddarholms Kyrka. Die neogotische Kirche ist Grabstätte der schwedischen Könige und mit ihrer gusseisernen Turmspitze ein unverkennbarer Blickfang. Folgt man rechts vorbei an der Kirche der Myntgatan gelangt man zur Evert Taubes Terrasse, von wo aus man seinen Blick frei über Södermalm, Långholmen und Kungsholmen (inkl. Stadshuset) schweifen lassen kann.

Zurück über die Myntgatan und die Vasabron gelangen wir geschind nach Norrmalm.

Übrigens, die Hot Dogs an den Ständen vor der Vasabron sollte man unbedingt probieren!

Nach ein paar Schritten erreichen wir nach Überquerung der Stadshusbron das Stadshus. Entgegen seinem alten Aussehen ist dieses Gebäude relativ jung (Beginn 20 Jhd.). Das Stadshuset dürfte jedem in Verbindung mit dem Monat Dezember bekannt vorkommen. Alljährlich werden hier die Nobelpreise vergeben. Das Stadshus kann allerdings nur in geführten Gruppen besichtigt werden. Weiterhin sehenswert sind der goldene Saal und der mehr als 100 m hohe Turm, von dem aus man einen Ausblick über ganz Stockholm genießen kann.

Wer nun Appetit bekommen hat kann den Norr Mälarstrand entlang gehen und im Mälarpaviljongen eine Kleinigkeit zu sich nehmen. Achtung bei schönem Wetter ist es hier meist sehr voll, da man direkt am Ufer des Mälarsees sitzen kann.

Nach einer kleinen Stärkung machen wir uns auf den Weg zurück über die Stadshusbron nach Norrmalm. Vorbei am Hauptbahnhof folgen wir der Vasagatan und biegen dann in die Klaragatan ab. Rechter Hand befindet sich die Klara Kyrka, linker Hand eines der beiden größten Kaufhäuser Stockholms Åhléns. Die Straße endet am Sergels Torg, der nachts wundervoll beleuchtet ist. Von hier aus gehen die vielen Fußgängerzonen sowohl in nördliche als auch in südliche Richtung ab (die bekannteste ist die Drottninggatan).

Am nördlichen Ende der Drottninggatan liegt die Stockholmer Universität. Neben einigen Kirchen und weniger bekannten Museen ist das nördliche Norrmalm eher eine Wohngegend.

Geht man jedoch die Drottninggatan Richtung Süden gelangt man zum Gustav Adolfs Torg, von wo aus man über die Norrbro wieder nach Helgeandsholmen und Gamla Stan gelangen kann. Auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes befindet sich der Kungsträdgården (ehem. königlicher Kräutergarten, der heute als Schauplatz für Konzerte dient und von vielen Kaffees gesäumt ist. Im Winter kann im Brunnen Schlittschuh gelaufen werden). Am Ende des Kungsträdgården finden alle Shoppingqueens ihr Paradies: NK („Nordiska Kontoriet“ – hier sind alle skandinavischen Designer vertreten!)

Ein Exzess dieser Art würde uns jedoch leider Unterkunft und Kost der übrigen Tage kosten, so dass wir lieber vom Gustav Adolfs Torg entlang der Stallgatan, vorbei an der Oper, zur Södra Blasieholmen gehen. Hier befindet sich das Nationalmuseum, in dem neben verschiedenen Plastiken Gemälde

berühmter und moderner Maler zu finden sind. Mit etwas Glück kann man dort während einer Wanderausstellung auch Bilder von Munch bewundern.

Nach diesem kulturellen Intermezzo geht's weiter mit Inselhopping.

Über die Skeppsholmsbron gelangen wir nach Skeppsholm. Folgt man hier der Straße am Ufer entlang kann man diese Insel komplett umrunden. Wir folgend dieser entgegen des Uhrzeigersinns. Gleich zu Beginn hat man einen einzigartigen Blick auf das königliche Schloss. Auf dem sog. Batterieparken werden zu gegebenen Anlässen zu Ehren der königlichen Familie Salutschüsse abgefeuert. Wenige Schritte weiter liegt das Schiff „Af Chapman“ – eine Jugendherberge. Weiter gehts. Über die Kastellbron kommen wir nach Kastellholmen, mit seinem Kastell von wo aus man das große Schiffahrtsterminal und Södermalm sehen kann. Zurück über die gleiche Brücke setzen wir unseren Rundgang über Skeppsholmen fort. Auf der Djurgården zugewandten Seite liegen Segelboote von denen eins schöner ist als das andere. Am Ende dieses Rundgangs sehen wir wieder das Nationalmuseum.

Entlang des Nybrokajen, dort liegt das Lokal von Benni von ABBA, kommen wir zum Nybroplan. Hier legen die Fährschiffe in die Schären ab.

Da wir uns nun schon mal am Nybroplan befinden, unterbrechen wir unseren weiteren Marsch und folgen ganz geschwind (getrieben vom unbändigen Hunger auf Leckerlis) der Nybrogatan bis hoch zum Östermalmstorg. Dort befinden sich die Östermals Saluhallen, und dazu kann man gar nichts sagen, außer mmmmmhhhhh...

Fisch, Fleisch, Wurst, Süßes, Kaffee, Tee, Blumen, alles was das Herz begehrt in einer Markthalle aus der Zeit der Jahrhundertwende untergebracht. Hier kauft sogar manchmal die königliche Familie ein.

Nach ausgiebiger Rast und hervorragendem Schlemmern (und dem Vorsatz hier gehen wir auf jeden Fall nochmals vorbei – insgesamt war ich bei jedem Stockholm-Trip mind. 2 Mal dort!) begeben wir uns zurück zum Nybroplan. Dabei kommen wir an verschiedenen Museen vorbei und passieren das Dramaten (königliches Schauspielhaus).

So von hier aus gibt es nun mehrere Möglichkeiten:

Mit dem Schiff in die Schären ([www.waxholmsbolaget.se](http://www.waxholmsbolaget.se); [www.stromma.se](http://www.stromma.se))

Mit der Straßenbahn nach Djurgården

Zu Fuß nach Djurgården

Den Schärenausflug planen wir an einem anderen Tag, daher entscheiden wir uns zu Fuß nach Djurgården zu gehen, rückwärts nehmen wir dann die alte Straßenbahn. Wunderbar historisch!

Nun aber zunächst weiter auf Schusters Rappen.

Entlang des Strandvägen mit seinen herrschaftlichen Häusern laufen wir bis zur Djurgårdsbron. Hier zweigen wir nach rechts auf die Insel Djurgården ab. Östermalm besichtigen wir nicht näher, die Saluhallen haben wir gesehen, sonst ist Östermalm eher eine Wohngegend.

Direkt an der Brückenseite von Djurgården ist ein nettes Lokal zu finden, in dem man bei schönem Wetter gut Essen und Trinken kann.

Wir passieren das Lokal und folgen dem Weg entlang des Ufers vorbei an Junibacken (alle Besucher unter 5 werden dort ihre wahre Freude erleben)

zum Vasamuseum. Hier steht das von König Gustaf Vasa erbaute und auf seiner Jungfernfahrt gesunkene Kriegsschiff Vasa. Unbedingt besuchen!

Direkt am Kai liegen zwei weitere Museumsschiffe: ein Eisbrecher und ein Feuerschiff. Bevor wir weiter Richtung Skansen gehen möchte ich noch darauf hinweisen, dass es auf Djurgården noch mehr Sehenswürdigkeiten gibt: Gröna Lunds Tivoli, Prinz Eugens Waldemarsudde, Schloss Rosendal mit Orangerie sowie verschiedene Museen.

Doch nun auch nach Skansen ([www.skansen.se](http://www.skansen.se)). Skansen wurde von Arthur Hazelius im Jahre 1891 gegründet und ist das älteste Freiluftmuseum der Welt. Skansen zeigt seinen Besuchern in welchen Milieus die Schweden des 16., 18., 19. und 20 Jhd. Lebten und arbeiteten. Am bequemsten gelangt man in den Skansen über den Eingang Hazeliusporten und dann den Berg hinauf mit der Zahnradbahn. Etwas sportlichere Zeitgenossen können den Berg auch hoch laufen (ca. 10 min.) oder man benützt ganz klassisch den Haupteingang (hier sind auch gleich das Skansen Aquarium, das Takakmuseum und der Zirkus).

Um dieses wunderbare Freilandmuseum schätzen zu lernen sollte es jeder auf seine Art erkunden. Unbedingt vorbeigehen sollte man allerdings im Stads kvarteren (hier ist eine Stadt aus dem 18. Jhd. Nachgebildet, wo man selbstgebackenen Kuchen bekommt, bei Glasblasen zusehen und dem Schmied über die Schulter schauen kann usw.).

Östlich des Skansen geht Djurgården in eine Wald- und Wiesenlandschaft über, wo man spazieren gehen oder joggen kann.

Wir verlassen nun aber Djurgården und setzen mit der Fähre vom Djurgårdsstrand zu Slussen über.

Slussen stellt den Übergang von Gamla Stan nach Södermalm dar. Die hier gebaute Schleuse gleicht den unterschiedlichen Wasserstand zwischen Ostsee und Mälaren aus.

Direkt über Slussen ist der Katharinahissen, ein riesiger Aufzug, gebaut worden. Ganz oben befindet sich ein Restaurant, in dem man beim Essen einen grandiosen Überblick über ganz Stockholm erhält.

Södermalm ist der Stadtteil mit den meisten Kneipen und Cafés. Beim Durchstreifen der teils doch recht steilen Sträßchen findet man immer wieder überraschend Sehenswürdigkeiten und trifft auf hervorragende Ausblickspunkte.

Man sollte unbedingt durch die Mäster Mikaels Gatan (hier stehen Holzhäuser aus dem 18. Jhd.) zum Aussichtspunkt an der Ecke Katarinavägen/Renstiernas Gata gehen und die herrliche Aussicht auf sich wirken lassen.

Einen gerade im Sommer sehr zu empfehlenden Biergarten findet man direkt neben Södra Teatern.

Wer möchte (wir haben gemocht) kann mit der S-bahn ab Slussen nach Saltsjöbaden fahren (Fahrtdauer ca. 30 min.). Saltsjöbaden ist auf den ersten Blick als das zu erkennen was es ist: ein mondäner Vorort für Besserverdiener. Mit seinen Villen aus der Gründerzeit und dem herrlichen Segelboothafen versprüht Saltsjöbaden einen herzlichen Charm, dem man wie fast ganz Stockholm gleich erlegen ist ([www.stockholmtown.com](http://www.stockholmtown.com)).

Doch nun erst einmal genug mit direkter Innenstadt, schließlich bietet Stockholm noch mehr.

Also fahren wir nach Drottningholm. Drottningholm ist das Schloss der königlichen Familie, das auch von Ihnen bewohnt wird. Gerade im Frühsommer und Sommer gelangt man am besten auf dem Wasserweg nach

Drottningholm. Die Fähren fahren ca. im 45 min. Takt und legen am Stadshuskaj ab; die Fahrt dauert etwa 1 Std. Alternativ kann man auch mit dem Auto oder dem Bus raus fahren, das geht deutlich schneller ist aber wahrscheinlich nur halb so schön (Stockholm ohne Fähren geht nämlich gar nicht).

Drottningholm ist eine von drei Weltkulturerbestätten in Stockholm. Das Schloss kann besichtigt werden, dennoch sollte man nicht vergessen sich auch das Schlosstheater inkl. Theatermuseum sowie das Kina Slott und evtl. die Wachablösung anzusehen. Wachablösung ist täglich um 12 Uhr im Schlosshof vor dem Theatermuseum.

Fährt man noch weiter westlich in den Mälaren gelangt man nach Birka, eine weitere UNESCO-Weltkulturerbestätte. Die Insel ist heute nahezu unbewohnt, im Sommer jedoch wird sie von Wikingern zum Leben erweckt.

Zurück in Stockholm haben wir nun die Stadt selbst sowie die angrenzende Region des Mälaren erkundet (hier gab es nochmals eine extra Tour rund um den Mälaren) und fahren nun in die Schären der Ostsee raus.

Hierzu nehmen wir das Schiff vom Nybrokajen nach Grinda (Fahrzeit ca. 1,5 Std. inkl. Umsteigen in Waxholm). Man kann auch Ganztagestouren per Schiff durch die Schären machen, wir allerdings wollen auch etwas von den Schäreninseln sehen. Also auf nach Grinda...

Wir genießen die Fahrt auf dem Schiff, das leichte Wogen und die Stille. Vorbei geht es an kleinen Inseln mit netten roten oder gelben Holzhäuschen, vor denen immer die schwedische Fahne gehisst ist. Ganz langsam werden die Abstände zwischen den Schäreninseln größer und wir nähern uns Grinda. Man kann Grinda bequem zu Fuß umrunden. Unbedingt halt machen sollte man am Grinda Wårdshusets Framfickan. Direkt am Meer sitzend mit Blick auf den Hafen voller Segelboote genießen wir typisch schwedisches Essen. Zurück geht's in die andere Richtung weiter und wieder aufs Schiff Richtung Stockholm.

Schweren Herzens nehme ich am nächsten Tag Abschied von Stockholm, aber eins ist zumindest sicher: lange dauert es nicht bis ich mich wieder ins Flugzeug setze – und das trotz ausgeprägter Flugangst – und Richtung Norden düse. Einmal pro Jahr braucht man so einen Liebeskurztrip schon...

Kommentar [mu18]: OK! →  
Version online!

- **Göteborg (Das Tor Skandinaviens)** ([http://www.mu21.de/?page\\_id=78](http://www.mu21.de/?page_id=78))

2 Tage im Hotelschiff (Ibis) Komfortabelste Anreise: W'dorf – Flensburg – Frederikshavn (DK) – Fähre Frederikshavn/Göteborg über den Kattegat – Göteborg (hierbei: Expressfähre (Katamaran) ca. 2h oder normale Fähre 4,5h – Information und Buchung : [www.stenaline.de](http://www.stenaline.de)). Alternativ: Storebælt-Brücke (DK) (<http://www.storebaelt.dk>) – Öresund-Brücke (DK/SVE) (<http://www.oresundsbron.com>) (mühevoll mit 2-Fahren (ohne Übernachtung) zu bewältigen).

Von Göteborg Bilder aus Göteborgsutkiken (grandioser Ausblick), Inom Vallgraven, Södra Skärgården Jönköping – Göteborg: Ca. 150 km

Kommentar [mu19]: →  
Reiseverlauf

Göteborg ist mit 490.000 Einwohnern nach Stockholm die zweitgrößte Stadt Schwedens, liegt im Mündungsgebiet des Flusses Göta Älv in den Kattegat und weist im Vergleich zu Stockholm einen ganzjährig eisfreien Hafen auf. Dies begünstigt neben dem größten industriell genutzten Hafen der Schwerindustrie Skandinaviens auch die ganzjährigen Fährverbindungen nach Dänemark, Norwegen, Großbritannien und Deutschland. Die Route Frederikshavn - Göteborg bedient die Reederei Stena Line, die größte

Fährschiffreederei der Welt mit Sitz in Göteborg, mit den derzeit größten Fährschiffen der Welt (5500 Lademeter - diese entsprechen ca. 400 LKW).

Nachdem Göteborg (nicht nur) im September 2002 zu meinem Tor Skandinaviens wurde (Ein- und Ausschiffung), mussten wir uns natürlich auch für diese Stadt ausreichend viel Zeit nehmen. Den Termin für die Stadtbesichtigung legten wir praktischer Weise auf die Tage unmittelbar vor meiner Abreise. Hierzu haben wir uns für zwei Nächte im Ibis Hotel am Gullbergskajen eingemietet (ein umgebautes Schiff in zentralster Innenstadt- / Hafen- Lage). Vis-à-vis konnten wir somit mit unserem Stadtrundgang starten indem wir uns einen Überblick über die Stadt verschafften:

Mit dem Aufzug fuhren wir auf eine gläserne Aussichtsplattform in 86 Meter Höhe (selbst in den Fußboden sind dort einige Glasfließen eingelassen) - den Göteborgsutkiken. Von dort aus konnten wir einen grandiosen Rundum-Blick über Göteborg erlangen. Als wir wieder festen Boden unter den Füßen hatten (am Tag unserer Besichtigung war es ziemlich stürmisch, was sich auf 86 Meter beachtlich bemerkbar machte) starteten wir also unser Sight-Seeing Tour.

Entlang des Gullbergskajen am Ufer des Göta Älvs in Richtung Packhuskajen führte uns unser Weg zur Oper (eines der modernsten Opernhäuser der Welt mit einer wahrhaft überwältigenden Akustik). Wer es kulturell nicht ganz so anspruchsvoll haben möchte, läuft noch einige Schritte weiter dem Kaj entlang; dort befindet sich das Maritima Center in dem verschiedene Kriegsschiffe besichtigt werden können.

Unser Streifzug führte uns jedoch weiter in die Altstadt zum Kronhuset. Das aus Backstein erbaute Gebäude konnte den zahlreichen Stadtbränden trotzen und zählt somit zu einem der ältesten Häuser der Stadt. Im Innenhof sind verschiedene Kunsthandwerksstätten untergebracht, und deren Werke dort ebenfalls käuflich zu erwerben sind. Auf dem Weg zum Gustav Adolfs Torg (benannt nach dem Stadtgründer Gustav II. Adolf) kamen wir am Ostindiska Huset vorbei. Das imposante Haus wurde 1772 von den Ostindiska Kompaniet (die Schwedische Ostindien-Kompanie beschäftigte sich mit dem Handel zwischen Schweden und Indien) als deren Sitz erbaut. Seit Ende der 1990er Jahre befindet sich hier das neue Stadtmuseum. Vorbei an der Christina Kyrka gelangten wir also zum Gustav Adolfs Torg:

Wir hatten Glück: Zu dieser Zeit (September / Oktober 2006) befand sich auf dem eindrucksvollen Platz die Bilderausstellung "Die Erde von oben" von Yann Arthus-Bertrand. Aus diesem Projekt gingen neben dem Bildband auch jährlich Kalender hervor. Der Kalender für das Jahr 2003 war während der Ausstellung in Göteborg für umgerechnet 12 Euro zu haben (den ich mir während unseres Stadtrundganges natürlich nicht gekauft habe: wer möchte schon eine Kalender im DIN-A2-Format mit herumschleppen? Außerdem gibt es davon sicherlich so viele, dass man diese sogar in Nürnberg erwerben kann! Also habe ich (Genie ;-)) ihn mir eben Zuhause für 40 Euro gekauft...). Mittlerweile werden diese für 60 Euro + gehandelt!

Nach diesem unverhofften kulturellen Erlebnis überquerten wir also den kleinen Kanal und gelangten über den Dom zum Drottning Kristinas Slott. Der marginale Anstieg zum 1670 als Jagdschloss erbauten Kleinod ist rentiert sich schon wegen des vorzüglichen Cafes (oder wie der weltgewandte Göteborger sagen würde: à la bonne heure! Ja, tatsächlich! Göteborg, von mir als Tor Skandinaviens bezeichnet zeigt sich im Vergleich zu vielen (allen, außer evtl. Oslo) anderen Städten Skandinaviens äußerst weltläufig. Die zum Teil introvertierte Art wird durch die routiniert urbane Eleganz dieser Stadt spielend ausgeglichen, ohne dabei den typischen Schick Skandinaviens nur im Geringsten einzubüssen.).

Auf dem Rückweg folgten wir der Kungsgatan in entgegengesetzter Richtung und gelangten damit zu einem weiteren Hotspot der schwedischen Gastronomie: die Göteborger Saluhallen. Kulinarisch reichen diese zwar nicht ganz an denen von Stockholm heran, aber man ist schließlich nicht in der Hauptstadt des schwedischen Königreichs. Damit wir an dieser Stelle nicht den Eindruck hinterlassen uns nur durch Schweden gefressen zu haben, passierten wir also die Saluhallen (natürlich nur hier im Text ;-)) und erreichten das Shopping El Dorado der Westküste: Avenyn (eigentlich Kungssportsavenyn). Am Ende der Straße, am Götaplatsen, befindet sich das Kunstmuseum der Stadt. Durch seine etwas höhere Lage kann man von den Stufen vor dem Museum noch einen Blick zurück über die Avenyn werfen.

Noch bevor wir das Stadtzentrum Richtung Saltholmen verließen, spazierten wir noch entlang des Rosenlundskanalen und des Vallgraven zur Trädgårdsföreningen. In dieser grünen Oase befinden sich neben dem wundervollen Rosengarten noch ein Palmen- und ein Schmetterlingshaus. Da der Park in westlicher Richtung in der Nähe des Bahnhofs endet bat es sich also an, gleich hier in die Straßenbahnlinie 11 einzusteigen und Richtung Saltholmen zu fahren um in den südlichen Schärengürtel (södra Skärgård) zu gelangen (Tipp: Unbedingt nach Saltholmen mit der Straßenbahn fahren! Erstens kann die Architektur Göteborgs, geprägt durch den Handel und der Industrialisierung im 18-ten Jahrhundert, bestaunt und dadurch nachvollzogen werden, weshalb Göteborg damals den Spitznamen "Lilla London" (Klein-London) innehatte. Und Zweitens: Der Schärengarten wird durch die Fähren des ÖPNVs Göteborgs bedient. D.h. man kauft sich für umgerechnet 5,40 Euro eine Tageskarte für den Nahverkehr und gelangt somit per Straßenbahn und Schiff bis auf die letzte bewohnte Schäre).

Mit der Straßenbahn also in Saltholmen angekommen, fuhren wir mit der Fähre in den südlichen Schärengürtel. Hierzu gehören die Inseln Asperö, Brännö, Donsö, Köpstadsö, Styrö, Vargö und Vrågö. Hiervon wählten wir Brännö: ca. 3 Seemeilen vor Göteborg trotz diese Insel bereits um einiges mehr der Brandung des (früher) gefürchteten Kattegats und ist trotzdem im 2-Stunden Takt in 45-Minuten von Saltholmen aus per ÖPNV-Fähre zu erreichen.

Wir durchwanderten Brännö von Ost nach West und gelangten dabei durch das gleichnamige, durchaus romantische Dorf. Vorbei am Brännö Wårdshuset erreichten wir somit nach ca. einer Stunde über von Wiesen und Felsen die Westküste (und somit den Schifflinger Richtung Syrsö). Dort erwartete uns

eine traumhafte, felsige und menschenverlassene Bucht, in der wir uns beim verzehren unserer (aus den Göteborger Saluhallen mitgebrachten) Köstlichkeiten den Wind um die Nase haben wehen lassen. Trotz des sonnigen Wetters war das Jahr jedoch schon soweit fortgeschritten, dass es weder die Luft- noch erst recht nicht die Wassertemperaturen zuließen, als dass wir in diesem wunderschönen, kristallklaren Wasser hätten baden können!

Gerade pünktlich erreichten wir die Fähre über Styrösö, Donsö, Köpstadssö und Asperö zurück nach Saltholmen (die letzte für diesen Tag...).

Kommentar [mu20]: OK →  
Version online

## Sonstiges:

- **Party-Pics** ([http://www.mu21.de/?page\\_id=79](http://www.mu21.de/?page_id=79))

Fotogalerie: Kopenhagen, Dinner at Birgit, At Anja's, Birgit's B-Day, Halloween, Entré's Trip to Stockholm, Icehockey, Tequila-Party, At Marlene's, Bad-Taste-Party, Christmas-Market, Christmas-Market, Goodbye-Dinner

Kopenhagen: Hauptstadt Dänemarks (ca. 500.000 Einwohner). Am Öresund gelegen und von Schweden aus über die Öresundbrücke oder per Fähre zu erreichen. Unbedingt sehenswert: Nyhaven, Kleine Meerjungfrau, Schloss Amalienborg, Christiansborg Palast, alte Börse, Tivoli, die Seen inkl. Parks und natürlich eine Bootstour auf den Kanälen.

Die übrigen Partys sind wohl vom Titel her bereits selbsterklärend...

Pictures (Galleries): Kopenhagen, Dinner at Birgit, At Anja's, Birgit's B-Day, Halloween, Entré's Trip to Stockholm, Icehockey, Tequila-Party, At Marlene's, Bad-Taste-Party, Christmas-Market, Goodbye-Dinner

Kommentar [mu21]: OK →  
Version online

- **Reiseverlauf** ([http://www.mu21.de/?page\\_id=72](http://www.mu21.de/?page_id=72))

Route: Wilhelmsdorf- Flensburg - Frederikshavn (DK) - Kattegat - Göteborg (SVE) - Jönköping (~1300 km)

Anreise: W'dorf - Flensburg - Frederikshavn (DK) - Fähre Frederikshavn/Göteborg über den Kattegat - Göteborg (hierbei: Expressfähre (Katamaran) ca. 2h oder normale Fähre 4,5h - Information und Buchung : [www.stenaline.de](http://www.stenaline.de)). Alternativ: Storebælt-Brücke (DK) (<http://www.storebaelt.dk>) - Öresund-Brücke (DK/SVE) (<http://www.oresundsbron.com>) (mühevoll mit 2 Fahren (ohne Übernachtung) zu bewältigen).

Kommentar [mu22]: Preise  
Brückentüberfahrt / Fähre  
recherchieren, Links nennen!

Fähre:

Fähre Frederikshavn - Göteborg: <http://www.stenaline.de> - Stena Danica, Stena Jutlandica (Dauer ca. 3,5 h) 110 - 176 Euro (Mo. billig / Fr. teuer) Stena Line Express (Dauer ca. 2 h) 166 - 232 Euro. 1240 km - 8 h bis Flensburg (Übernachtung), 4,5 h bis Frederikshavn (110 km/h), Göteborg - Jönköping 3 h → 15,5 h Fahrtzeit (Auto), 17,5 - 19 h Fahrtzeit (gesamt)

Brücken:

Storebælt-Brücke (<http://www.storebaelt.dk/kollage/english>): 29 Euro einfach  
Øresund-Brücke (<http://www.oresundsbron.com/prices/?products=20&menu=802&group=8>): 34 Euro einfach

→ 126 Euro hin- und zurück

1400 km - 8 h bis Flensburg (Übernachtung), 5h bis Malmö, Malmö - Jönköping 4-5 h → 17 - 18 h Fahrtzeit (Auto, gesamt)

Flug:

Flüge mit Ryanair ab/nach Hahn/Stockholm-Skavsta (Nyköping, 100 km westlich von Stockholm, Fahrtzeit ca. 1,5 Stunden): ab ??? Euro

Flüge mit Lufthansa nach Stockholm Arlanda (40 km nördlich von Stockholm, Fahrtzeit mit Arlanda-Express ca. 20 Minuten): ab 200 Euro

Mietwagen erforderlich: ca. 270 Euro pro Woche (Renault Clio)

Da ich meiner Freundin noch einiges an Habseligkeiten mitbringen musste und ich mir noch über den definitiven Rückreisezeitpunkt im Unklaren war, bot sich mir zum Zeitpunkt meiner ersten Schwedenreise (September 2002) keine alternative Anreiseform als der PKW. Die einzige offene Frage, die sich stellte war, wie komme ich mit dem Auto über die Ostsee?

Fährverbindung Sassnitz (D) - Trelleborg (SVE): Quer durch den Osten, bis nach Rügen? Von Bayern aus! Niemals!

Vogelfluglinie (Fehmarn (D) - Lolland (DK) - Sjælland (DK) - Malmö (SVE)): Kombination Fähre / Øresund-Brücke wollte ich nicht!

Fährverbindung Kiel (D) - Göteborg (SVE): lange dauernde Nachtüberfahrt nach Schweden. Außerdem im Vergleich relativ teuer!

Fährverbindung Grenå (DK) - Varberg (SVE): verhältnismäßig lange Überfahrt im Vergleich zur Passage Frederikshavn - Göteborg. Außerdem Nachtüberfahrt (Ankunft am Hafen auf einer zuvor am Tag zurückgelegten Strecke von 1000 km sehr schlecht zu Planen)!

Straßenverbindung über die Storebælt- (DK) und Øresund- (DK / SVE) Brücke: Da ich die gesamte Strecke (1200 bzw. 1400 km) alleine mit dem Auto zurücklegen musste und ich nun mal für gewaltige Schiffe etwas übrig habe, erreichte diese Alternative Rang zwei bei meinen Abwägungen.

#### Beschreibung:

Von meinem Wohnort bis zum Fährhafen in Frederikshavn sind zirka 1100 km Wegstrecke zurückzulegen. Die gebuchte Fähre legte um pünktlich um 14:30 ab. Laut Routenplaner benötige ich für diese Strecke ca. 10 Stunden. Pausen und Sicherheitspuffer mit eingerechnet (+2 h) hätte ich also gegen 3 Uhr Nachts aufbrechen müssen. Ich fuhr alleine. Unter Zeitdruck so eine lange Strecke zurücklegen (die Fähre legt sicherlich auch ohne mich ab)...? Nein! Also fuhr ich einen Tag früher und übernachtete in Flensburg.

Somit setzte ich mich an einem Sonntagvormittag im September (15.09.2002, 10:00) in meinem damaligen Opel Vectra und machte mich Richtung Norden auf. Ich plante zwischen 18:00 und 19:00 mein in Flensburg am Hafen (Süderhofenden) reserviertes Hotelzimmer zu erreichen. Bis auf einen kleinen Stau bei Hannover gab es auf der Strecke jedoch keine Probleme, so dass ich bereits um 16:30 am Hotel ankam. Demzufolge hatte ich vor dem Abendessen noch genügend Zeit mir die Stadt anzusehen. Gespeist habe ich sodann im Brauereigasthof der Hansenbrauerei direkt am Hafen.

Nach einer geruhsamen Nacht und einem ausgiebigen Frühstück begann gemütlich gegen 09:00 Uhr der zweite Teil meiner Reise... Einmal Dänemark

von Süd nach Nord durchqueren, mit der Fähre über den Kattegat und in Schweden von Göteborg 150 km Richtung Westen nach Jönköping...

Eingeschüchtert von einer Hotelbediensteten (in DK muss man hinter jedem Busch mit einer Laserpistole rechnen...) achtete ich peinlichst genau auf die Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf Dänemarks Autobahnen: 110 km/h! Dementsprechend können sich 400 km ziehen wie Kaugummi! Egal! Trotzdem war ich 2 Stunden vor dem Ablegen der Fähre in Frederikshavn. Die Passage hatte ich bereits vor Reiseantritt reserviert und bezahlt, also blieben mir noch 1,5 Stunden Zeit den Hafen (den zivilen und den militärischen - beim letztgenannten bekam ich kleinere Probleme) zu inspizieren und konnte sogar mein Schiff beim Anlegen beobachten und verfolgen, wie die LKW und PKW das Schiff verließen.

Wie vorgeschrieben, fand ich mich mit meinem Auto eine halbe Stunde vor Abfahrt der Fähre am Terminal zum Check-In ein. So harte ich also auf dem riesigen Areal vor dem Schiff den Dingen, die da kamen... Nach weiteren 15 Minuten (die LKW wurden bereits verladen) bewegte sich die Autoschlange vor mir in Richtung Fähre. Bis dahin dachte ich, es ginge ebenerdig in den Schiffsbauch der Stena Danica. Weit gefehlt! Auf einer Wendel ging es in den vierten Stock des Schiffes (bei der Einfahrt kam ich mir vor wie Jona im Bauch des Fisches)! Auto nach Anweisung parken! Aussteigen! Alle für die Überfahrt benötigten Utensilien mitnehmen (während der Fahrt dürfen die Fahrzeugdecks nicht mehr betreten werden!)! Deck verlassen!

Bei strahlendem Sonnenschein, kaum Wind und absolut stiller See (ich hätte mir mehr Action gewünscht) konnte ich die Reise über den Kattegat auf mich wirken lassen. Auf dem Großteil (2,5 h) der Überfahrt konnte außer ein paar kreuzenden Frachtschiffen nichts beobachtet werden. In der letzten Stunde ging es durch den Schärengarten Göteborgs. Einfach toll diese kleinen schroffen Inselchen! Während der letzten 45 Minuten der Schifffahrt konnte ich bereits einen ersten Eindruck von Schweden gewinnen, da diese bereits im Stadtgebiet von Göteborg erfolgten. Spätestens 15 Minuten vor dem Anlegen am Masthuggskajen musste ich jedoch wieder am Auto sein, damit das Schiff zügig geräumt werden konnte.

Pünktlich lt. Fahrplan konnte ich um 17:45 das Schiff verlassen. Und landete erstmal mitten im Berufsverkehr von Göteborg (die Fährterminals sind dort "really Downtown"). Den "schnellsten" Weg aus der Innenstadt hatte ich nicht zuletzt auf der Fähre studiert: Auf dem RV 45 bis zum Kreuz mit der E6 / E20 (ca. 4 km) - dort für weitere 4 km in südlicher Richtung (Malmö) bis zum Kreuz mit dem RV 40 (Richtung Borås / Jönköping). Oder einfach: Richtung Göteborg-Landvetter Flygplats!

Der RV 40 ist leider nur bis Borås autobahnähnlich ausgebaut (Höchstgeschwindigkeit 110 km/h). Kurz nach Borås (noch 80 km bis Jönköping) findet man leider nur eine zweispurige Straße (max. 90 km/h) mit einigen Kreuzungen (70 km/h) und wenigen Ortsdurchfahrten (50 km/h) mit vielen Starenkästen zur Geschwindigkeitsüberwachung vor. Ich benötigte für die 150 km also gut 3 Stunden.

Nach einigen ankunftszeitverschiebenden Telefonaten mit meiner Freundin kam ich gegen 21:00 Uhr in Jönköping in der Kärrhögsgatan an.

Endlich...!

Auf dem Rückweg nutzte ich ebenfalls die Stena Danica um über den Kattegat von Göteborg nach Frederikshavn zu gelangen.

**Kommentar [mu23]:** OK →  
Version online